

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1893

130 (4.11.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-602651](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-602651)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Don-
nerstag und Sonnabend und kosten
pro Quartal 1 Mark excl. Post-
bestellgeld. — Bestellungen über-
nehmen alle Postämter und
Landbriefträger.

Annoncen kosten die einpaltige
Corpuszeile ober deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Esfleth.

Inserate
werden auch angenommen von den
Herren F. Wittner in Oldenburg,
E. Schlotte in Bremen, Haasen-
stein und Vogler N.-G. in Bremen
und Hamburg, W. Scheller in
Bremen, Rud. Poffe in Berlin, J.
Bard a. Comp. in Halle a. S., G.
L. Danne u. Comp. in Frankfurt
am Main und von anderen
Inscriptions-Comptoirs.

Nr. 130.

Esfleth, Sonnabend, den 4. November.

1893.

Tages-Feiger.

(4. November.)

• Aufgang: 7 Uhr 30 Minuten.

• Untergang: 4 Uhr 44 Minuten.

Hochwasser:

1 Uhr 25 Min. Nm. — 1 Uhr 50 Min. Bm.

Der Spielerprozess in Hannover

ift am Mittwoch beendet worden: Die Schleppe, Falsch-
spieler und Wucherer sind zu längeren Freiheitsstrafen
verurtheilt worden. Der Gerechtigkeit ist Genüge geschehen
— aber damit hat die Angelegenheit ihren Abschluß
noch nicht gefunden. Das hannoversche Schauspiel,
dessen über und leerer, von ewigen Wiederholungen tri-
sender Inhalt zehn Tage lang die Spalten der größeren
Blätter füllte, ist eine Art „Prozess Heinz“ nach anderer
Richtung hin. Er hat den Schleier von — leider —
alltäglichen Erscheinungen aufgehoben, von schweren sitt-
lichen Schäden, die eine ernsthafte Bekämpfung verlangen,
so wenig ausichtsoll dieselbe auch sein mag!

Man erinnert sich, daß der jetzige Kaiser Wilhelm
als Infanterie-Oberst in dem Casino seines Regiments
das Glücksspiel verlagte und daß, als der alte Kaiser
Wilhelm ihm die zu große Strenge dieses Befehls vor-
hielt, er lieber vom Commando zurücktreten zu wollen
erklärte, als daß er seinen Befehl zurücknehmen möchte.
Damit ist die Stellung gekennzeichnet, die der Kaiser
den Glücksspielen gegenüber einnimmt. Daher hat auch
die Meldung nichts Überraschendes Neues geboten, daß
der Kaiser befohlen habe, ihm nach Beendigung des
Spielerprozesses die Acten zuzustellen, und so manchem
jungen Officier, der in den Verhandlungen als Zeuge
figurirte, mag bei dieser Meldung nicht wohl zu Muthe
geworden sein.

Die Duzende von Zeugenaussagen in diesem Prozeß
gleichen sich wie ein Ei dem andern. Lieutenant v. K.
wollte in den Officierclub gehen, wurde aber von Herrn
v. Meyerinck darauf aufmerksam gemacht, daß in dem
Hotel B. ein „Zeu“ entritt werde, bei dem etwas zu
gewinnen sei. Lieutenant v. K. läßt sich bereden, daran
theilzunehmen und verliert dabei soundsoviel Tausend
Mark. Das zweite Schema hat einen etwas anderen
Wortlaut: Lieutenant v. K. hat Spielschulden und
will sich seinen Angehörigen nicht offenbaren. Der „olle
ehrlche Seemann“ oder ein anderer ist bereit das Geld
gegen Wechsel vorzuschützen; der Entleiher muß aber
zugleich einen Posten Lotterieloose mit übernehmen, deren
niedrigste Gewinne nicht ausbezahlt werden sollen und

deren vierte Classe (die also die meisten Aussichten bietet)
nicht dem Entleiher gehört.

Wie viel Unerfahrenheit und Leichtsinns wurden von
den einzelnen Zeugen dieses merkwürdigen Prozesses ein-
gestanden! Tausende und aber Tausende von Mark sind
dem Spielteufel geopfert worden, Tausende und aber
Tausende den Wucherern! Das Klagegeld von der noth-
leidenden Landwirtschaft erhielt durch den Hannover-
schen Prozeß eine ironisirende Illustration, denn die
gerupften jungen Leute sind fast durchweg Söhne von
Rittergutsbesitzern. Daß in dem Hannoverischen Fall
gerade Officiere und fast nur Officiere als Zeugen und
Opfer der Spielgauner erscheinen, ist eine bloße Zufällig-
keit, denn es ist aller Welt bekannt, daß die Spielwuth
alle Schichten des Volkes gleichmäßig ergriffen hat.
Musste doch die preussische Staatslotterie wiederholt die
Zahl ihrer Loose vermehren und werden doch in Preußen
die dort verbotenen Loose der Hamburger, braunschwei-
gischen und sächsischen Landeslotteriemassenhaft vertrieben.
Aber auch dem Hazardspiel in seinen verschiedensten
Formen wird in Privatzirkeln stark gebuhldigt und es
hält schwer, zu sagen, ob die kleineren Orte darin den
Hauptstädten mit ihren feinen Clubs keine ebenbürtige
Concurrenz machen.

Bestimmten wollen in diesen und ähnlichen Erschei-
nungen die Anzeichen für die beginnende Auflösung der
bürgerlichen Gesellschaft sehen. Indessen — es fehlt
ihnen der historische Vergleich mit den Zuständen früherer
Zeiten. Wir leben in einer Zeit der Deffentlichkeit und
der Kritik, die alles Schlimme vor ihr Forum ziehen
und dadurch bessern. Wenn also auch heutzutage mehr
schlimme Dinge bekannt werden als früher, so läßt sich
daraus noch nicht so ohne Weiteres folgen, daß sich
die schlimmen Dinge vermehren haben.

Das soll aber durchaus kein Schönplästerchen auf
Eiterwunden sein. Selbstzucht thut unserm Volke noth
und den Kreisen nicht zum wenigsten, denen gegenüber
die Kritik einen strengen Maßstab anzulegen geneigt ist:
den Kreisen, welchen durch Geburt und Tradition eine
bessere Lebensstellung als Millionen ihrer Mitmenschen
angewiesen ist. Sie sollten peinlich darauf halten, durch
soliden Lebenswandel als leuchtende Beispiele zu dienen,
statt daß sie — wie es der hannoversche Prozeß duzen-
fach dargethan hat — in einer Nacht Summen verthun,
durch die so mancher strebame Familienvater sich und
den Seinen dauernd eine sorgenfreie Existenz schaffen
könnte. Hoffentlich hat der Prozeß das Gute, daß er
reinigend wirkt und dadurch einem Uebel Gehalt ge-
bieht, das unser ganzes Gesellschaftsgebäude mit Zer-
setzung bedroht.

Das alte Kaufhaus.

Son Fvar King.

(Autorisirte Uebersetzung aus dem Norwegischen.)

(10. Fortsetzung.) (Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.)

Haugard versiegelte den Brief und legte ihn auf das
Bult, an dem sein Vater so oft gefesselt hatte. Sein
Auge fiel auf den kleinen Bers, der über dem Schreib-
tisch hing, und er leuchtete tief auf. Auch er war be-
strebt, seinen Tag mit Gott zu beginnen und zu be-
schließen. Jetzt hat er Gott, ihn vor Schande zu be-
wahren, die konnte er nicht ertragen.

Er wollte sich wie ein Dieb aus seinem Hause
schleichen, um nicht seine Frau zu treffen. Er wollte
nur einen Blick auf die kleine Sillo werfen und sich
dann entfernen. Aber das Kind war wach, lächelte
ihn an und streckte die kleinen dicken Arme nach dem
Vater aus. Dem konnte er nicht widerstehen. Er
nahm die Kleine aus der Wiege, setzte sie auf seine
Knie und liebte sie.

„Du wirst deinen Vater lieben, mein Angenster-
n, wie es auch gehen mag. Für dich, mein Kind, genügt
das Herz. Du fragst nicht nach dem Verstand. Du
weißt, daß ich dich liebe, du weißt es, ja, du weißt es!“
Dann legte er es schnell in die Wiege, und das

Kind, das sich so plötzlich allein sah, fing an zu
weinen. Diesmal aber wandte er sich nicht um, um
seinen Liebling zu trösten. Er hatte seine Frau in
der Thür bemerkt. Ihr Anblick jagte ihn in die
Flucht. Er hatte den Muth nicht, sie zu treffen.

Während Haugard diesen harten Kampf allein für
sich in der nächsten Nähe seiner Gattin durchkämpfte,
stand Sillo neben dem Schreibtisch ihres Mannes und
legte ihre kleine Hand auf das Blatt des Buches,
in dem er las.

„Nein, mein gestrenger Herr, kein Wort liest du
weiter, bis du mich gehört hast. Soll ich wirklich den
Tag erleben, an dem du einen langweiligen Roman
meiner Gesellschaft vorziehst?“

Er blickte sie lächelnd an und suchte scherzend ihre
Hand fortzuklopfen.

„Das ist kein langweiliger Roman, sondern eine
sehr interessante Erzählung. Glaubst du wirklich,
kleiner Schmutterling, daß du nicht mehr fesselt, als
diese da? — außerdem behalte ich dich ja immer,
während das Buch morgen abgeliefert werden muß.“
Sie entwand es jedoch seinen Händen und jagte
lachend:

„Jetzt habe ich es, lies jetzt in mir. Was steht
wohl heute in meinem Auge?“

Bundschau.

• Deutschland. Der Kaiser wird am nächsten
Dienstag in Schloß Badenhausen bei Stuttgart eintreffen,
um einer Einladung des Königs von Württemberg zur
Abhaltung einer Jagd zu entsprechen. Stuttgart selbst
wird der Monarch nicht besuchen, wohl aber Tübingen,
das passirt werden muß. In letzterer Stadt wollte
man den Kaiser festlich empfangen, doch unterläßt man
die Ovation auf ausdrücklichen Wunsch.

• Der Reichskanzler hatte zum Freitag Abend zu
Ehren der russischen Delegirten zu den Zollverhandlungen
Einladungen zu einem Diner ergeben lassen. Außer
den russischen und deutschen Delegirten waren auch der
russische Botschafter Graf Schwalow, die Staatssekretäre
v. Marschall und Graf Pofadomsky, wie die Minister
v. Bötticher und v. Berlepsch eingeladen.

• Die Ueberweisungen an die Bundesstaaten sollen
pro 1894/95 im Ganzen auf rund 355 Millionen Mark
veranschlagt sein, wovon auf die Zölle und die Taback-
steuer 230 800 000, die Branntweinsteuer 100 Millionen
und die Reichsstempelabgaben 24 1/2 Millionen entfallen;
es würde das ein Mehr von 6 Millionen Mark gegen
1893/94 ergeben. Da die Mehrausgaben, die dem Reich
durch die neue Militärorganisation erwachsen, auf 57
Millionen Mk. veranschlagt werden, so würden, wenn
der Reichstag nicht für Erschließung neuer dem Reiche
zu gute kommenden Einnahmen mit Sorge trägt, nicht
weniger als 50 Millionen Mark durch die Matrular-
umlagen gedeckt werden müssen, wobei eine Steigerung
der Matrularumlagen durch sonstige unabsehbare
Mehrausgaben, wie z. B. der Reichszulch zur In-
validitäts- und Alters-Versicherung u. s. w. gar nicht
nicht in Betracht gezogen sind.

• Es soll in Aussicht genommen sein, die bisherige
Börsensteuer zu verdoppeln und die Steuer auf das
Geschäft in ausländischen Schuldverschreibungen und
Actien gegen den bisherigen Satz zu verdreifachen. Der
Stempel für Lotterieloose soll um etwa 60 Prozent eine
Erhöhung erfahren. Was die in einigen Zeitungen
erwähnte Neueinführung einer Besteuerung des bei den
Pferderennen eingeführten Totalisators betrifft, so ist es
ein Irrthum, wenn angenommen wird, daß die Umfäße
bei demselben bisher steuerfrei waren. Der Bundesrath
hat bereits im Herbst 1890 auf Antrag des preuß.
Finanzministeriums den Beschluß gefaßt, daß die Tickets,
die am Totalisator ausgegeben werden, als Lotterieloose
zu behandeln und demnach zu versteuern sind. Die
Erhöhung der Steuer auf 60 Prozent wird deshalb
auch die Umfäße beim Totalisator treffen.

• Zu der beabsichtigten Erhöhung der Stempelsteuer

„Du kleine eitle Närrin, dich kenne ich auswendig.
Aber ich lese dich gern immer wieder von Neuem, und
du bist stets gleich bezaubernd.“

„Das ist nicht wahr, Ellert, ich bin nicht aus-
gelesen — ich bin nicht einmal fertig geschrieben —
ich bin noch so jung.“

Da zog eine dunkle Wolke über ihr Gesicht. —
„Ach, Ellert, möchtest du mich immer bezaubernd
finden, mögen nie dunkle Seiten in dir auftauchen, die
du am liebsten ungelesen lassen möchtest. Ich bin zu
Zeiten so bang, daß dieser herrliche Sonnenschein von
keiner Dauer sein kann, daß schwere Tage kommen
müssen — und Ellert, ich bin vor der Sorge bang,
die mich drückt. Aber, wenn du mich nur lieb haben
wirst, so glaube ich sehr wohl, daß ich es lernen
werde, alles zu ertragen, was da kommen mag.“

„Sillo, weinst du wirklich! Was soll das be-
deuten . . . na, da kommt das Lächeln wieder!
Unser Herrgott hat dein gefegnetes kleines Gesichtchen
zum Lachen und zur Freude geschaffen. Thränen
taugen nicht für dich. Nun, was steht in deinen
Augen? Ja, laß mich sehen — lieber Ellert, in dem
Ladenfenster liegt ein herrlicher Stoff, nein, wie mich
ein solches Kleid kleiden würde — nun, habe ich recht
gelesen?“

(Fortsetzung folgt.)

wird berichtet, daß im Zusammenhang mit der Ausgestaltung des Reichsstempelwesens auch ein Stempel von 10 Pfennig auf Frachtbriefe eingeführt werden soll. Da der 50-Pfennig-Postpaketverkehr frei bleibt, sollen auch die Eisenbahnfrachtpapiere soweit freigelassen werden, daß keine Mehrerschwerung der Eisenbahnfracht gegenüber dem Postverkehr eintritt. Einer gleichen Behandlung wie die Eisenbahnfrachtpapiere sollen auch die des Schiffsverkehrs unterliegen.

Die amtliche Statistik der letzten Reichstagswahlen liegt jetzt vor. Wenn wir die Stimmen aller Parteien der Größe nach ordnen, so ergibt sich folgende Reihe: 1) Socialdemokraten 1 786 738, 2) Centrum 1 468 501, 3) Deutsch-Conservative 1 038 353, 4) Nationalliberale 996 980, 5) Freisinnige Volkspartei 666 439, 6) Deutsche Reichspartei 438 435, 7) Deutsche Reformpartei (Antifemiten) 263 861, 8) Freisinnige Vereinigung 258 482, 9) „Andere Parteien“ (Dänen, Welsen, Reichspartei, Cläffler) 234 927, 10) Polen 229 531, 11) Süddeutsche Volkspartei 166 757, 12) „Unbestimmt“ 110 998.

Obwohl das Gesamtergebnis der Urwahlen zum preuß. Landtage auch heute noch nicht vorliegt, läßt sich doch schon so viel erkennen, daß die Conservativen mehrere Sitze gewonnen haben. Breslau ist unerwarteterweise an die Freisinnigen übergegangen, die auch alle Berliner Sitze behauptet haben.

Desterreich-Ungarn. Die Krisis in Wien ist noch immer ungelöst. Man weiß nicht, wen der Kaiser mit der Cabinettsbildung betrauen wird. Nächste dem Fürsten Windischgrätz, der übrigens abgelehnt haben soll, nennt man den Grafen Thun sowie einen feudalen Cavalier, der Mitglied des Herrenhauses ist. Ueberaschungen sind nicht ausgeschlossen.

Spanien. Vom spanisch-katalischen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Sämmtliche Mauren-Ortschaften längs der Küste sind durch spanische Kriegsschiffe zerstört worden. Die Kämpfe dauern ununterbrochen fort. Die am 27. October Verwundeten hatten hülflos im Freien gelegen und wurden erst am 1. d. nach Melilla gebracht.

England. Unter dem Titel „Der afrikanische Finanzschwindel“ beginnt die „Daily Chronicle“ die Veröffentlichung einer Reihe von Aufzählungen, die ankünden, daß England vor einem riesigen Scandal stehe. Die Seele des Schwindels soll der Cap-Premier Cecil Rhodes sein, der sich durch die gewagtesten Speculationen zu einer riesigen Höhe emporgebracht und in Südafrika eine herrschende Machtstellung errungen habe. Die werthlosen Antheilsscheine seiner Gesellschaft habe er mit ungeheurem Gewinn beim Publikum abgesetzt und durch Beeinflussung der südafrikanischen Zeitungen, über die er unumschränkt gebiete, die Deffentlichkeit über die wahre Lage der Gesellschaft getäuscht, die jetzt thatsächlich bankrott sei und deshalb den Bankrott nach Matabeleland gegen Lobengula veranlaßt habe. Durch die weiteren Enthüllungen werden wohl diese schweren Beschuldigungen näher begründet werden.

Amerika. Auch das nordamerikanische Repräsentantenhaus hat nun mit 191 gegen 94 Stimmen die Shermanbill aufgehoben.

Wunderliche Gerüchte laufen um, wonach die Ver. Staaten zu Gunsten des Präsidenten Peiroto in den brasilianischen Bürgerkrieg eingreifen würden. Der Handelsvertrag von 1891 soll eine geheime Causel haben, durch die die Ver. Staaten verpflichtet wären, Profliten auf dessen Verlangen gegen eine etwa veruchte Wiederherstellung der Monarchie zu unterstützen. Nun ist bekanntlich wiederholt, wenn auch kaum glaubwürdig behauptet worden, der Aufstand de Mellos bezwecke eine monarchistische Restauration. Die nordamerikanische Union befürchtet, falls eine solche gelänge, daß der europäische Einfluß in Brasilien wachsen und das für die Ver. Staaten vortheilhafte System der amerikanischen Gegenfeitigkeitsverträge durchkreuzen würde.

Afrika. Die Matabele sind, wie man den „Times“ telegraphirt, nach mehreren Gefechten vollständig geschlagen und zerstört worden. Lobengula sei flüchtig und werde verfolgt. Seine Hauptstadt Buluwayo sei von den Truppen der Compagnie besetzt worden. Die Engländer hätten keine ernstlichen Verluste erlitten.

Locales und Provinzielles.

Elsteth, 3. Oct. Herr Capitain Johannes Grube, von der hiesigen Bark „Theodor“, welcher auf der Reise von Hamburg nach Sydney am 23. Juni die schiffbrüchige Mannschaft des englischen Schiffes „Allenshaw“ unter sehr schwierigen Verhältnissen von der Insel Tristan d'Alcumba rettete und dieselbe später glücklich in Simons Bay landete, ist am 17. September von der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Sydney öffentlich Dank für seine edle That erstattet worden. Neben einer künstlerisch ausgeführten Adresse

wurde dem Capitain ein sehr werthvolles Doppelfernrohr, sowie eine goldene Tuchnadel mit Diamanten für seinen Gebrauch und ein goldenes mit Diamanten besetztes Armband für seine Braut überreicht. Die Schiffbrüchigen des „Allenshaw“ hatten drei Monate auf der genannten Insel zugebracht, ihre Nahrung bestand während dieser Zeit fast nur aus Kartoffeln, sie waren von Kleidung vollständig entblößt und von den erlittenen Strapazen fast erschöpft, als sie von der deutschen Bark gerettet wurden. Ein englisches und ein italienisches Schiff waren an der Insel vorbeigefahren, ohne den Unglücklichen die verlangte Hilfe zu gewähren.

Man ist sehr besorgt über das Schicksal des Brauer eisernen Schiffes „Theodore“, Capt. Nicholson, welches am 30. Juli von Bordeaux nach Saarwick segelte und noch nicht daselbst angekommen ist.

Der hiesige Männer-Gesangverein beschloß bei seiner letzten Zusammenkunft, am Dienstag, den 14. d. M., ein Concert mit nachfolgendem Tanzkränzchen im Hotel „Fürst Bismarck“ zu veranstalten. Außerdem wird der Verein gegen Ende dieses Monats noch in Ritter's Gasthaus in Oldenbrock ein Concert geben.

Die Herbstcontroloverammlungen finden im Herzogthum überall im Laufe des Monats November statt. Die Controlplätze sind: Für die Aemter Delmenhorst und Elsfleth: Zu Delmenhorst vor dem Schützenhof und zwar: a) Jahresklassen 1886, 1887 und 1889 am 7. Nov., Vorm. 8 1/2 Uhr, b) Jahresklassen 1881, 1888, 1890, 1891, 1892 und 1893 am 7. Nov., Nachm. 2 1/2 Uhr; zu Hude vor Wachendorfs Gasthaus am 8. Nov., Vorm. 9 Uhr; zu Berne auf dem Markt am 8. Nov., Nach. 2 Uhr; zu Elsfleth an der Kasse am 9. Nov., Vorm. 9 1/2 Uhr; zu Nordmoor vor Janßen Gasthaus am 9. Nov., Nachm. 1 3/4 Uhr.

Nachte Reisen von Segelschiffen gehören, seitdem die riesigen Stahl-Segler auf der Bildfläche erschienen sind, zwar nicht mehr zu den Seltenheiten, dennoch dürfte die Ausreise in Erstaunen setzen, die die hamburgische Bark „Potrimpos“, Capt. Schmidt, von der Rhederei F. Laeisz, gemacht hat. Diese Bark, 1887 aus Stahl erbaut und 1246 Reg.-Tonnen groß, segelte am 21. Juli mit einer Ladung Stücker von Hamburg nach Valparaiso ab, löschte dort die Stückgutladung, nahm Ballast ein, versegelte damit nach Squique, wo sie am 11. October ankam, und ging von dort bereits am 22. October, also nach einer Abwesenheit von nur drei Monaten, mit 2000 Tonnen Salpeter wieder nach Hamburg ab. Falls das Schiff nur eine einigermassen gute Rückreise hat, wird es innerhalb sechs Monaten wieder in Hamburg sein.

Die Reichsregierung scheint das Project der staatlichen Ueberwachung des Schiffbaues, obwohl dasselbe von den gesammten deutschen Schiffsfahrtsinteressenten abfällig beurtheilt und verworfen wird, doch noch nicht aufzugeben zu haben. Von dem Oberpräsidenten der Provinz Pommern ist nämlich der Stettiner Handelsammer, sowie einer Anzahl privater Firmen ein Fragebogen bezüglich der Einführung der staatlichen Ueberwachung des baulichen Zustandes der Seeschiffe zugegangen, dessen Inhalt erkennen läßt, daß man in Berlin seine Ansichten in dieser Angelegenheit noch nicht geändert hat. Die letzte (achte) Frage, aus welchen Kreisen die überwachenden Organe genommen werden sollen, läßt auch darauf schließen, von wo die Anregung zu diesem Project ausgegangen ist und wer eventuell mit der Beaufsichtigung des Schiffbaues betraut werden soll. Der Fragebogen lautet:

I. Wird das Bedürfnis und die Zweckmäßigkeit der staatlichen Ueberwachung der Bauausführung und des baulichen Zustandes der Seeschiffe bejaht? b. Falls dies nicht allgemein der Fall ist, empfiehlt es sich nach den bisherigen Erfahrungen und Wahrnehmungen wenigstens die älteren Seeschiffe hinsichtlich ihrer Reparaturfähigkeit und Bedürftigkeit, sowie ordnungsmäßigen Ausführung dieser Reparaturen einer staatlichen Ueberwachung zu unterwerfen?

II. Werden solche reparaturbedürftigen Schiffe nicht von neuem classificirt, sondern in den Registern der Classificationsgesellschaften als nicht mehr classificirt weiter geführt, weil eine Befichtigung nicht stattgefunden hat, und liegt hierin nicht eine besondere Gefahr?

III. Falls die staatliche Ueberwachung der Bauausführung im Allgemeinen nicht als erforderlich angesehen wird, empfiehlt es sich a. vorzuschreiben, daß jedes Schiff classificirt werden muß, oder b. dem englischen Verfahren folgend die Untersuchung der nicht classificirten, über See fahrenden Schiffe durch staatliche Organe (in England: Inspectoren des Board of Trade) untersuchen zu lassen bezw. diese Untersuchung vorzuschreiben?

IV. Empfiehlt es sich, dem Vorgehen Englands folgend, gesetzliche Bestimmungen zum Schutze des Lebens auf See, namentlich über die Tiefadelinie und Decklast der Seeschiffe zu treffen?

V. Die Seemannsberufsgenossenschaft hat Vertrauens-

männer ernannt, welche die Ausführung der Vorschriften über Führung von Laternen, Nebelhörnern, Glocken u. (Bekanntmachung vom 7. Januar K.-G.-Bl. S. 1 u.), sowie den Zustand der Böte, Ankerspille, Rundhölzler, Takelage, Segel u. überwachen sollen. Genügt diese Controlle, bezw. nach welchen Richtungen ist sie — etwa durch staatliche Organe — zu verstärken?

VI. Ist die staatliche Ueberwachung — dem Beispiele Englands folgend — auf die Mittel zur Navigation der Seeschiffe (Compass, Karten, Sextanten u.) zu erstrecken, und

VII. Ist vorzuschreiben, daß beim Neubau eiserner Schiffe besondere Rücksicht auf die Ausstattung der Compaß genommen werden müsse?

VIII. Aus welchen Kreisen würden die Organe zur Ueberwachung der vorstehend angeordneten Vorschriften zu nehmen sein?

Der Inhalt dieses Schriftstückes besagt klar und deutlich genug, daß man von Seiten des Reiches noch gar nicht daran denkt, die Sache aufzugeben, und daß deshalb die Schiffsahrt treibende Bevölkerung aufs Neue mit ganzer Kraft und Energie gegen eine solche Fesselung und Belastung der deutschen Schiffsahrt Front machen muß. Wir werden unfererseits uns demnächst über diesen Fragebogen äußern.

Rodenkirchen, 1. Nov. Durch Herrn H. Tanzen, Hiddingen, wurden auf hiesigem Bahnhof leihthin die von der K. K. galizischen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Lemberg angekauften Stiere verladen. Es waren im ganzen 13 Stück, sieben 1 1/2 bis 2jährige Herdbuchstiere und 6 Kälberstiere. Die Preise, welche für die Thiere bezahlt worden sind, schwanken zwischen 600 bis 825 Mark. Herr R. Tanzen-Rodenkirchen verkaufte u. a. seinen schönen, einstimmig angehöhrten Stier für 825 Mark. Für Kälberstiere sind 300 bis 400 Mark gezahlt.

Berne. Im verfloffenen Sommer ist die hiesige Orgel durch die kunstfertige Hand des Herrn Drgelbauer Schmid in Oldenburg einer gründlichen Reparatur unterzogen worden. Viele alte Register, die kaum mehr ansprachen, und die im Laufe der Jahre ganz unbrauchbar geworden waren, sind aus ihr entfernt, und durch andere von hoher Schönheit des Tons ersetzt worden, so daß die Orgel, so zu sagen, ein ganz neues Werk geworden ist. Um nun der Gemeinde Gelegenheit zu geben, die erneuerte Orgel in ihrem ganzen Umfange, von den feinsten bis zu den zartesten Registern, kennen zu lernen, was der Natur der Sache nach in gewöhnlichen Gottesdienst nicht möglich ist, hat der Kirchenrath beschloffen, ein Orgelconcert zu veranstalten. Herr Musikdirector Kuhlmann in Oldenburg, mit dem er deswegen in Verbindung getreten ist, hat sich im Verein mit dem Oldenburger Kirchenchor freundlich bereit erklärt, das Concert zu geben, und ist dasselbe auf Sonntag, den 5. November, Nachmittags präcise 3 1/2 Uhr, gleich nach Ankunft des Zuges von Oldenburg, anberaumt. Wir dürfen uns von einem Concerte, das von so bewährten Kräften, wie die genannten, ausgeführt wird, den höchsten Genuß versprechen, um so mehr als die Constücke, die zur Aufführung gelangen, alle von der Art sind, daß sie auch ohne musikalische Vorbildung jedem, der nur mit einem einigermaßen musikalischen Sinn ausgestattet ist, unmittelbar verständlich sind, und es darf daher auf einen zahlreichen Besuch von nah und fern gerechnet werden. Um die nothwendig erwachsenen Kosten zu decken, hat ein kleines Eintrittsgeld von 50 Pfg. für die Person festgesetzt werden müssen, für die vorher Karten bei dem Herrn Buchhändler Bessin in Berne und bei den Herren Kaufmann Tanzen, Hotelier Levening und Sattler Lampe daselbst gelöst werden müssen. Die Kirchthüren werden eine halbe Stunde vor Anfang des Concerts, also um 3 Uhr geöffnet werden. Schließlich sei hier noch das Programm der zum Vortrag kommenden Musikstücke angeführt: 1. Hallelujah aus dem „Messias“ von Händel, für Orgel bearbeitet. 2a. Du s irte Israels, Chor von D. Bortniansky. 2b. Gott ist die Liebe, Motette von D. H. Engel. 3. Arie für Bariton aus dem Dratorium „Paulus“ von Mendelssohn. 4a. Sei getreu bis in den Tod, Motette für Solostimmen und Chor von B. Schurig. 4b. Jesulied, für gemischten Chor von Th. Schneider. 5. „Komm Guadenthau, befruchte mid“, geistliches Lied für Alt mit Orgelbegleitung von J. R. Franck. 6. Andante für Orgel aus der Sonate op. 118 v. G. Merkel. 7a. Altböhmisches Weibnachtslied, bearbeitet von G. Riedel. 7b. Selig sind die Todten, Chor von F. Möhring. 8. Arie für Bariton aus dem Dratorium „Der Fall Babylons“ von L. Spor. 9. Andante aus der 5. Oper für Orgel von F. Mendelssohn. 10. Psalm 100, für Solostimmen und gemischten Chor von F. Mendelssohn. 11. Nun danket alle Gott, Postludium und gemeinschaftlicher Gesang.



Oldenburg, 1. November. Gewinnziehung der Oldenburger 40 Thaler-Loose: 30 000 M auf Nr. 78 872, 1500 M auf Nr. 49 721, je 600 M auf Nr. 10 737, 19 925, 22 599, je 300 M auf Nr. 8 069, 24 360, 31 625, 34 465, 107 140, je 180 M auf Nr. 11 376, 17 308, 56 368, 56 388, 59 534, 68 900, 69 685, 83 291, 90 374, 117 744.

Zettens, 1. Nov. Der Gemeinde- und Schulrechnungsführer unserer Gemeinde ist, wie einem Oldenburger Blatt geschrieben wird, kurzerhand abgesetzt und darum, weil sich ergeben, daß derselbe in einigen Fällen zu viel Abgaben erhoben hatte. Der Mann ist 21 Jahre Rechnungsführer gewesen. Ob die Attentate auf den Geldbeutel einzelner Steuerzahler schon seit längerer Zeit und in größerer Zahl verübt wurden, ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

Vant, 31. October. Das Schiffsunglück auf dem Jadebusen beschäftigt hier alle Gemüther, umso mehr, als die meisten der Verunglückten hier wohnhaft und wohlbekannt waren. Die Verunglückten sind, soweit hier verlautete: Schiffsführer Reet, Rechnungssteller Schröder, Pfandverleiher Paulsen (?), Schleusenarbeiter Meyer (sämtlich hier wohnhaft und bis auf Schröder verheiratet), Schleusenarbeiter Starck und Stahl. Die meisten hatten zum Vergnügen die Fahrt nach Varelshafen mitgemacht.

Vermischtes.

Berlin, 31. October. Ein Ueberfall auf einen Gendarmen, in seiner Ausführung lebhaft an den Mord des Nachtwächters Braun erinnernd, wird aus Niedorf gemeldet. Als der dort stationirte Fußgendarm Donath in der Nacht zum Sonntag in Zivilkleidung bei einem Patrouillengange gegen 1 Uhr Morgens die Prinz Handjerystraße passirte, erhielt er plötzlich hinterwärts einen wuchtigen Hieb mit einem Stock über den Kopf; als er sich umwandte, wurde ihm eine handvoll Staub ins Gesicht geschleudert. Dann rissen die

Thäter — es müssen mehrere gewesen sein — den Gendarmen zu Boden und schlugen mit Fäusten und stumpfen Instrumenten auf ihn ein. Nur mit Mühe gelang es dem Angegriffenen, sich wieder aufzurichten, er zog den Revolver, bei dessen Anblick die Burschen die Flucht ergriffen. Es gelang Herrn Donath jedoch, einen der Fliehenden, den neunjährigen Malergelübten Julius Mittschalk einzuholen und zu verhaften, der als Complicen den kaum siebenjährigen Köpferlehrling Franz Malkow bezeichnete.

Straßburg, 2. November. Der deutsche Förster Nieß aus Blaine bei Schirmeck traf am 1. November 5 französische Wilderer auf demselben Gebiet, 200 Meter von der Grenze entfernt. Die Wilderer schossen zuerst; der Förster blieb unverletzt und tödtete 2 Wilderer. Der Staatsanwalt und das Gericht begaben sich sofort an den Thort. — Der Staatsanwalt und die Gerichtsbehörde stellte fest, daß der Förster Nieß bei Tödtung zweier französischer Wilderer im Falle der Nothwehr gehandelt habe.

Belgrad, 1. November. Die hiesige Bevölkerung steht unter dem Eindrucke eines furchtbaren Verbrechens. Der frühere Justizminister Belimirovitch, einer der reichsten Bürger Belgrads, wurde heute Morgen entsetzlich verstümmelt in seinem Bette aufgefunden. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt und die Brust zeigte acht Stichwunden, die auf einen gräßlichen Kampf hindeuten. Die im Schlafzimmer befindliche Casse war erbrochen und ihres gesammten Inhalts beraubt. Die Polizei ist in fieberhafter Thätigkeit. Von den Thätern hat man bisher keine Spur.

Neueste Nachrichten.

Wien, 2. November. Das R. K. Telegraphen-correspondenzbureau erklärt auf Grund authentischer Belgrader Nachrichten die Meldung von der Ermordung des ehemaligen Justizministers Belimirovitch für unwahr.

Madrid, 2. November. Infolge der Nachricht, daß in Marceille eine Versammlung von Spaniern glückliche Erfolge in Marokko wünschte und gegen die

Haltung der englischen Presse protestirte, sollte ein Meeting veranstaltet werden. Da die Genehmigung der Regierung nicht eingeholt war, wurde das Meeting aufgelöst. In Folge dessen fanden Abends in den Straßen vor der Präfectur bis zur französischen Botschaft Manifestationen statt. Die Gendarmerie gab mehrere Schüsse ab. 3 Gendarmen erlitten Verletzungen. Vor der französischen Botschaft war eine größere Anzahl Polizisten und Gendarmen aufgestellt, um eine Annäherung der Manifestanten zu verhindern. 23 Personen wurden verhaftet, darunter Emilito Brieto, der Director eines republikanischen Blattes.

Madrid, 2. November. Nachrichten aus Melilla melden: Das Feuer, welches seit gestern Morgen angezündet, sei eingestellt worden. Diejenigen Carbylenstämme, welche bisher neutral geblieben, sollen beabsichtigen, sich gegen Spanien zu erklären.

Paris, 3. November. Der "Matin" meldet: Die französischen Vertreter in Marroko reisten vor einigen Tagen zum Sultan, um analoge Beschwerden wie Spanien vorzulegen. Die Antwort des Sultans könne in Paris erst nach zehn Tagen bekannt werden.

London, 2. November. Wie das Neuter'sche Bureau aus Capstadt von heute berichtet, fand der bereits gemeldete Kampf mit den Matabeles am 31. October ungefähr 35 Meilen von Bulawayo statt. Die Streitkräfte der südafrikanischen Compagnie befanden sich im Lager, als sie von den Matabeles angegriffen wurden, dieselben wurden jedoch durch das vernichtende Feuer der Engländer zurückgeworfen. Die Verluste der südafrikanischen Compagnie betragen 3 Tode und 6 Verwundete, die Matabeles verloren 500 Tode und Verwundete.

London, 3. November. Die "Times" melden aus Philadelphia: Das Schagamt stellte fest, daß die Ausgaben im October die Einnahmen um 5 Millionen \$ übersteigen, seit Juni um 24 Millionen. Die Zolleinnahmen ergeben seit Juni eine Verminderung von 19 Millionen.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.
Bilanz am 31. October 1893.

Activa.		Passiva.	
M.	34 000,—	Actien-capital-Conto . . . M.	300 000,—
"	500,—	Depositen-Conto . . . "	1 457 769,23
"	1 266 093,20	Cheq-Conto . . . "	232 689,66
"	100 597,99	Pfennig-Sparcassen-cto. "	61 415,82
"	1 070 223,96	Conto = Current = Conto = Creditoren	366 115,06
"	6 242,93	Diverse	85 928,24
"	26 259,93		
M. 2 503 918,01		M. 2 503 918,01	

Gelder verzinsen wir bei 6monatlicher Kündigung mit . . . 3 1/2 % p. a.
kurzer Kündigung und auf Cheq-Conto mit . . . 2 1/2 % p. a.
Oldenburg, den 31. October 1893.
J. H. Wünnich. A. Hegemann.

Bekanntmachung.

Der Frau C. Pützscher in Elsfleth habe ich den Verkauf von

Grab-Denkmalern

nebst anderen Granit-, Marmor- und Sandstein-Artikeln übertragen. Außerdem habe ich bei ihr eine reichhaltige Ausstellung von Grab-Denkmalern errichtet, die zur Besichtigung und Auswahl fortwährend zugänglich ist.
Oldenburg im November 1893. B. Neumann.

Indem ich auf vorstehende Bekanntmachung hinweise, empfehle ich mich zur **Lieferung von Grab-Denkmalern** und allen sonstigen Granit-, Marmor- und Sandstein-Artikeln.
Frau C. Pützscher.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Maurermeister** niedergelassen und halte mich zu allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten empfohlen.

T. H. Schütte,
wohnhaft bei Frau Westenburg,
Altestraße.

Original-Cheer-Schwefel-Seife
von Bergmann u. Co., Berlin u. Frankfurt a. M.
Aelteste allein ächte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.
Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Mitlester, Frohbauten, Finnen etc. Vorräthig: Stück 50 Pfg. in der
Apotheke zu Elsfleth.

Gicht- und Rheumatismskranken
sei hiermit der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte
Anker-Pain-Expeller
in empfehlernde Erinnerung gebracht. Dies vollstimmliche Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, jedoch es keiner besonderen Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten „Anker“ versehenen Flaschen sind echt.

Cervelatwurst, Mochwurst, u. Pöckel

sind wieder vorräthig bei **D. Schmidt.**

Habe täglich **frische Milch** abzugeben. **Maurermeister Schütte.**

Ender Herings-Export

August Jasper, Emden.

Ein. Spezialfirma für Ender Heringe u. Sardellen. Bedeut. Export. Berlin. Sie Bestände über alle Sorten.
neue Ender Vollherings ff.
No. 1/4 1/2 3/4 1/2 (5 kg) 1/2 (3 kg) Ant.
ca. 8.900 400 200 110 55 28 Stück
27 10/9 9 5 3 2 Mart.
Superior grosse Ender Vollheringe, dickrückig, hochfein
ca. 6.650 300 150 80 35 24 Stück
36 20/4 11 6 4 2 1/2 Mart.
Extra Ia. Sardellen, jahrelang haltbar.
P. 1/2 1/2 1/2 1/2 (5 kg) 1/2 (3 kg) Ant.
36 31 11 7 7 1/2 1/2 Mart.
incl. Faß (incl. Weis) per Cassa ab. Madn.

Tapeten!

Wir versenden:
Naturrell-Tapeten . . . von 10 Pfg. an,
Glantz-Tapeten " 30 " "
Gold-Tapeten " 20 " "
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.
Gebrüder Ziegler,
Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überall hin versenden.

Gut gereinigt ist halb gefüttert!

Diesen Ausspruch landwirtschaftlicher Autoritäten sollten alle Viehhalter beherzigen. Für Ungezieser und Hauptplage des Viehes empfiehlt sich als Best- und einzigste das

Angeler Viehwaschpulver

angefertigt seit 1886 in der Apotheke zu Saxrup in Angeln. Es bereitet schnell und sicher festliches Ungeziefer von Hunden, Hühnern, Schweinen und Schafen, und vertritt nicht nur jedes andere Mittel an Wirksamkeit und Billigkeit, sondern wirkt außerdem überaus wohlbauend auf die Gesundheit der Thiere. Besonders geeignet sind diesem Mittel gereinigt, ererbte Kräfte u. erhalten ein weiches, glänzendes Fell. — **Radete 1/2 50 Pfg. resp. 1 Mart für 3 resp. 10 Stück** wird mit einer Flasche. Die Wichtigkeit der Saupflege beim Wiederkäuer.

Jedes Stück Rindvieh radikal zu reinigen kostet nur 10 Pfg.

In haben in den Apotheken.
Elsfleth: in der Apotheke.

Alle, welche
Forderungen
 an den Nachlass meines Mannes, des
 weil. Rechnungsführers W. Gräper zu
 Elsflöth haben, wollen mir behufs Auf-
 nahme des Inventars specificirte Rechnun-
 gen innerhalb der nächsten acht
 Tagen zukommen lassen.
 Diejenigen, welche an den Nachlass
 schulden, wollen in gleicher Frist
 Zahlung leisten.

W. Gräper Ww.
Atelier für Bahntechnik.

Sprechstunden täglich.
 H. Kleiber, Steinstr. 41.
 Jeden Dienstag Mittags von 12
 bis Abends 8 Uhr, Sprechstunden
 im Hotel „Fürst Bismarck“.
 Zahnarzt Niemeyer.

Trauringe

von 6 Mk. an, empfiehlt
 H. Schmidt, Uhrmacher.
 Empfehle sämmtliche Sorten
Rinderdärme,
 beste Qualität, weiß und weit.
 D. Ostermann,
 Reichstraße 24.

„Glück u. Segen bei Cohn.“
500,000 Mark
 zu gewinnen.

Diese enorme Summe beträgt ev. im
 glücklichsten Falle der größte Haupttreffer
 in der neuesten 305ten
**Hamburger
 Stadt-Lotterie**
 welche unter Garantie der Regierung seit mehr
 als 100 Jahren 2 mal jährlich vollzogen
 wird. Das ist wohl der beste Beweis für
 die außerordentliche Solidität dieser Geld-
 Lotterie. Meine Firma besteht seit dem
 Jahre 1821, also mehr als 72 Jahre, als
 Hauptbureau dieser Lotterie.
 Die neueste 305te Hamburger Stadt-
 Lotterie besteht aus 110,000 Originalloosen
 und 55,400 Geldgewinnen, mehr als die
 Hälfte aller Loose müssen also gewinnen.
 Der größte Hauptgewinn beträgt ev.

500,000 Mark.

Specially sind die großen Gewinne folgende:	
1 a M. 300,000	2 a M. 50,000
1 a „ 200,000	1 a „ 40,000
1 a „ 100,000	5 a „ 20,000
2 a „ 75,000	3 a „ 15,000
1 a „ 70,000	26 a „ 10,000
1 a „ 65,000	56 a „ 5,000
1 a „ 60,000	106 a „ 3,000
1 a „ 55,000	253 a „ 2,000
54940 a M. 1500, 1000 500 etc. etc.	

Alle 55,400 Gewinne werden in 7 Ab-
 theilungen rasch aufeinanderfolgend ausge-
 löst und bar ausbezahlt. Schon in der
 1. Ziehungs-Abtheilung beträgt der größte
 Gewinn 50,000 Mark.

Die genaue Eintheilung der Gewinne
 für jede Abtheilung ist aus dem officiellen
 Ziehungsprogramm zu ersehen, welches ich
 jeder Loszulassung gratis beifüge.

Gegen Empfang des Betrages durch
 Postanweisung werde ich die Original-
 loose gültig für die erste Ziehungs-Abthei-
 lung zum amtlich festgesetzten Preise von

Mark 6,— für ganze Originalloose
 Mark 3,— „ halbe Originalloose
 Mark 1,50 „ vierel Originalloose

Amliche Ziehungsliste nach jeder Ziehung.
 Gewinnanzahlung sofort. Um Alles pünk-
 tlich ausführen zu können, bitte ich, die Be-
 stellung bis

10. November a. c.
 vertrauensvoll und direct einzufinden an das
Haupt-Lotterie-Bureau
Laz. Sams. Cohn
Hamburg
 (etabliert seit 1821.)

Billigste Bezugsquelle für hülsenreies
Reisfuttermehl,
G. & O. Lüders, Hamburg.

Lichtenberg bei Elsflöth. Suche
 auf den 1. Mai 1894 ein

Küchenmädchen,
 welches melker kann.
 Frau **Koopmann.**

**Mein Lager fertiger
 Herren- & Knaben-Garderoben**
 sowie
Anfertigung nach Maas unter Garantie
 halte bei billigsten Preisen bestens empfohlen.
J. Freudenthal.

Ich übertrag Frau Wwe. G. Wetjen, Grünstraße N. 7
 in Elsflöth eine
Annahmestelle
 für meine
Dampf-Färberei und chem. Reinigungsanstalt
 für Herren- und Damen-Garderoben, Möbelstoffe, Plüsch,
 Sammet, Seide, Spitzen, Gardinen, Stickereien, Decorations-
 stoffe, Pelzwerk, Handschuhe u. s. w.
Wilhelm Wefer,
 Brake. Dampf-Färberei und chem. Reinigungsanstalt.

Richters Anker-Steinbaukasten



sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste
 Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie
 sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele
 Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch er-
 gänzt und vergrößert werden können. Die echten
Anker-Steinbaukasten
 sind das einzige Spiel, das in allen Ländern unge-
 theilt Lob gefunden hat, und das von allen, die
 es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen
 wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende
 Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,
 der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst
 die neue reichillustrirte Preisliste kommen und
 lese die darin abgedruckten überaus günstigen
 Gutachten. — Beim Einkauf verlange man ge-
 ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrik-
 marke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minder-
 wertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von
 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig
 in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.
Neu! Richters Geduldspiele: Et des Columbus, Misabreiter, Zornbrecher, Grillen-
 töter, Däumlein, Pythagoras, Kreuzspiel u. v. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!
E. Ad. Richter & Cie., R. u. N. Hoflieferanten,
 Rudolfsstadt (Zübingen), Nürnberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C.,
 New-York.

Hof-Färberei und chemische Waschanstalt
F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.).
 Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben,
 sowie von Decorations-Gegenständen aller Art, Federn, Hand-
 schuhen etc.
 Annahmestelle in Elsflöth bei Frau Joh. Schwegmann.

**Stollwerck'sche
 Chocoladen**
 ausgezeichnet durch
51 Ehrendiplome, Gold. etc.
Medaillen und 26 Hofdiplome
 sind überall käuflich!

In Elsflöth bei J. Bargmann, J. D. Borgstede, Apotheker
 Kuhland und bei H. G. Lubinus,
 „ Bardenfleth bei H. Janssen,
 „ Berne bei H. Griepenklerl und bei H. W. Hölling,
 „ Brake bei Hch. Hollmann, A. Kuck, Cond. und bei J. H. Menke,
 „ Oldenbrok bei C. D. Borgstede.

Redaction, Druck und Verlag von E. Zirk.

Zu kaufen gesucht
 ein noch gut erhaltener **Ofen**,
 Nachzulagen in der Expedition ds. Bl.
Ge sucht.
 Eine **Wäschfrau** für dauernde Be-
 schäftigung.
 Frau **Adolph Schiff.**

Concordia.
 Sonnabend, den 4. Novbr.,
 Abends 8 1/2 Uhr.
 Tagesordnung:
 1. Vorlagen vom Ministerium und vom
 Präsidenten des Nautischen Vereins
 2. Verschiedene Mittheilungen.
Der Vorstand.

**Elsflether
 Krieger-Verrein.**

Ordentliche Versammlung
 am Sonntag, den 5. November,
 Abends 8 Uhr,
 im Vereinslocale.
 Tagesordnung.
 1. Berathung über die Feier
 des Stichtages.
 2. Sonstiges.
 Die Aufnahmekommission versammelt
 sich um 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Berne.
 Sonntag, den 5. November,
 zur Einweihung der erneuten Orgel
 hiesiger Kirche
Concert
 des Lamberti-Kirchenchors aus Oldenburg
 unter Leitung des Musik-Directors Herrn
 Ruhlmann.
 Billets à 50 Pfg. sind bei Herrn
 E. d. Fleck am Bahnhof zu haben. Bei
 der Kirchenthür werden keine Billets aus-
 gegeben.
 Beginn des Concerts 3 1/2 Uhr,
 Ende gegen 6 Uhr.

Vindenhof bei Elsflöth
 Sonntag, den 5. Novbr.:
Concert,
 ausgeführt von der Berner Capelle.
 — Anfang 7 Uhr. —
 Nach dem Concert:
Ball.
 Es ladet freundlichst ein
 Ed. Ahlers Wwe.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert
 neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt norddeutsche
Bettfedern.
 Wir versenden sofort, gegen Nachn., (nicht unter 10 Pfg.)
 gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg.,
 50 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima
 Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiche Polster-
 federn 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberne
 Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M.
 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt schweizerische
 Ganzdaunen (für Matratzen) 2 M. 50 Pfg. und
 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen
 von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nicht-
 gefallendes wird frankirt bereitwilligst
 zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westph.

Angek. u. abgeg. Schiffe.
St. Catherines Point, 31. Oct.
 Coriolanus, Götting
 Cardiff, 2. Nov. Valparaiso
 Ruthin, Gomer
 Dporto, 2. Nov. Liverpool
 D. Porto, Harde
 Montreal, 2. Nov. Hamburg
 Lorely, Segemann
 Fleetwood

Hierzu eine Beilage der Buchhandlung
 des Herrn **Ed. Hampe** in Bremen, betref-
 fend Weihnachts-Verzeichniß einer Auswahl
 vorzüglicher Werke, worauf wir ganz be-
 sonders aufmerksam machen.